



MARKT BERICHT

EIN BEDEUTENDES JAHR FÜR UNS

Das Jahr 2020 ist ein ganz Besonderes für Otto Franck Import: Wir feiern unser 100-jähriges Jubiläum. Und wir freuen uns schon darauf, Ihnen in den kommenden Monaten das ein oder andere Highlight präsentieren zu können.

DER HANDEL IM JANUAR & FEBRUAR 2020

Seit dem Jahreswechsel hält die Verbreitung des Coronavirus die Welt in Atem. Die wachsende Zahl der Erkrankten besorgt uns ganz persönlich. Doch auch auf die Wirtschaft allgemein und den Handel im Spezifischen hat der neue Virus Auswirkungen. Fast das komplette öffentliche Leben in China ist beeinträchtigt. Für uns heißt das konkret: Sämtliche Herstellungsbetriebe sowie China-Büros der Speditionen haben derzeit geschlossen. Vereinzelt wird aus dem Homeoffice ein minimaler Betrieb aufrechterhalten. Somit werden derzeit keinerlei Container in chinesischen Häfen abgefertigt. Das betrifft nicht nur Ware aus China selbst, sondern auch Container, die in großen chinesischen Häfen gefeetert werden.

Wichtig für Sie zu wissen ist: Es gibt derzeit keinerlei Hinweise darauf, dass Coronaviren über Lebensmittel übertragen werden können. Und da alle unsere Produkte ohnehin bei der Konservierung erhitzt werden, sind sie vor jeglicher Art von Erregern geschützt.



UNSERE PRODUKTE



A N A N A S

Die Ernte in Thailand war mit 1,0 – 1,1 Mio. Tonnen eine der schlechtesten der letzten Jahre (2018: 1,7 Mio. Tonnen). Der Rohwarenpreis stieg auf ein Dreijahreshoch von 10 Baht / Kilo. Auch der Ausblick für 2020 folgt diesem Trend und andere Märkte können die fehlenden Mengen aus Thailand nicht kompensieren. So wird in Indonesien für die erste Hälfte 2020 mit einem Mengenrückgang von 20 Prozent gerechnet. Auch aus Kenia ist keine Entspannung der Lage zu vermelden. Daher steigen die Preise aktuell weiter wöchentlich an und Verschiffungen verzögern sich wegen der geringen Produktionsmengen. Neuanpflanzungen von Ananas sind durch die anhaltend viel zu heißen Temperaturen und den Wassermangel in den Anbaugebieten massiv beeinträchtigt. Zudem wächst die Pflanze sehr langsam und trägt erst nach 1,75 Jahren die ersten Früchte, was sie für Bauern auch weniger attraktiv im Vergleich zu anderen Nutzpflanzen macht.

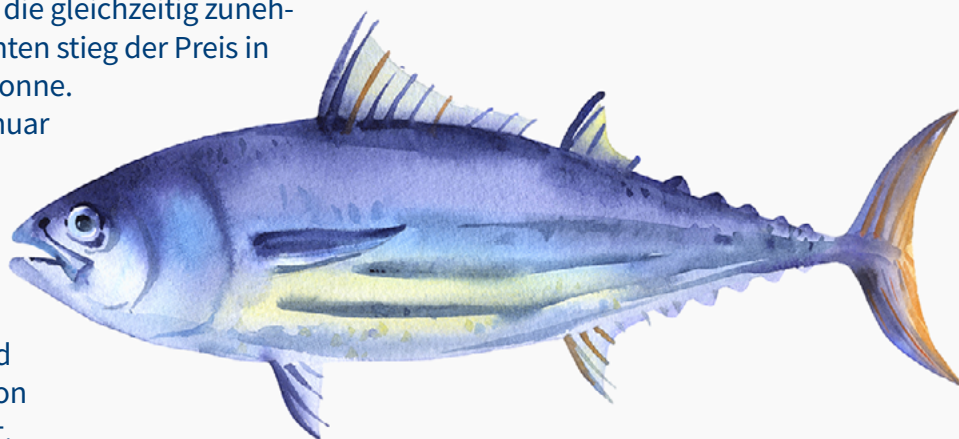
T H U N F I S C H

Die im letzten Marktbericht angesprochenen Maßnahmen der philippinischen Fischer haben Wirkung gezeigt. Auch wenn die künstliche Reduzierung der Fangflotte nun aufgehoben ist, bleiben die Anlandungen knapp. Durch die gleichzeitig zunehmende Nachfrage der Produzenten stieg der Preis in Bangkok auf 1.300 US-Dollar / Tonne.

In Ecuador darf seit dem 19. Januar wieder mit der vollen Flotte gefangen werden. Die Erträge bleiben aber auf einem niedrigen Niveau. Bereits seit Dezember sind die Preise um 250 US-Dollar gestiegen und haben inzwischen ein Niveau von 1.300 US-Dollar / Tonne erreicht.

Noch bis Ende Februar darf in Westafrika nicht mit

FAD gefangen werden. Diese Maßnahme sorgt für entsprechend geringere Anlandungen aus der FAO 34.





M A I S

Vor dem Saisonstart für Mais laufen in Ungarn aktuell die Gespräche über Flächen und Anbaumengen. In den letzten beiden Jahren waren die Ernten schlecht, mit witterungsbedingten Einbußen von 20–25 Prozent. Dies führte bei den Bauern zu deutlichen Verlusten. Folglich sind die ungarischen Lager leer und keine zusätzlichen Mengen bis zur neuen Ernte verfügbar. Wir rechnen daher mit höheren Preisen für die neue Kampagne.

In China wird die neue Ernte für Ende Februar / Anfang März erwartet. Das Wetter der letzten Monate war nicht ideal für den Maisanbau und auch die Kosten für Rohwaren, Verpackungsmaterial und Löhne sind gestiegen. Die wachsende Nachfrage nach Mais aus China unterstützt das ohnehin hohe Preisniveau.

A R T I S C H O C K E N

Seit über 2000 Jahren werden im Mittelmeerraum Artischocken kultiviert. Die Ähnlichkeit zur Distel gab ihr ihren aus dem Arabischen stammenden Namen, der «Stachel der Erde» bedeutet. Heute ist das Hauptanbaugebiet Murcia in Spanien. Dort hat es in den vergangenen Wochen sehr viel geregnet und die Ernte beginnt sechs bis acht Wochen verspätet. Sobald im März Preise für die Konserve abgerufen werden, halten wir Sie darüber auf dem Laufenden. Preissteigerungen sind aber zu erwarten, weil zu wenig Ware verfügbar ist. Auch aus Ägypten, wo die neue Ernte gerade gestartet ist, sowie aus Peru, wo gerade fertig gepackt wurde, importieren wir Artischocken. Zwar konnten die Lieferanten nur reduzierte Mengen produzieren, dennoch werden alle Kontrakte erfüllt.





T O M A T E N

Die italienische Ernte im vergangenen Jahr war aufgrund widriger Wetterverhältnisse nicht zufriedenstellend. Zwar wurde in Süditalien im September auf Hochtouren produziert und damit noch ein mengenmäßig gutes Ergebnis erzielt. Allerdings sind insgesamt mehr Flaschentomaten als runde Tomaten verarbeitet worden. Dies hat zur Folge, dass gehackte Tomaten und Passata so gut wie ausverkauft sind und Höchstpreise dafür abgerufen werden. Im Norden hingegen lag die Erntemenge 18 Prozent unter den Kontraktmengen. Vor allem das Produkt Pulpe in der 10 Kg Bag in Box ist extrem knapp. In den kommenden Wochen wird sich zeigen, ob noch Überhänge bei Tomatenprodukten vorhanden sind. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Lage angespannt bleibt und mit leeren Lagern in die neue Saison gestartet wird.

BIOFACH MESSE 2020

Am 12. Februar beginnt in Nürnberg die jährlich stattfindende Weltleitmesse Biofach. Die Gelegenheit auf diesen einzigartigen Marktüberblick wollen wir natürlich nicht verpassen. Wir freuen uns darauf, neue Trends aufzuspüren, persönliche Kontakte mit Lieferanten und Kunden zu intensivieren und neue Beziehungen aufzubauen. Schauen Sie an unserem **Stand 6-164 in Halle 6** vorbei und besuchen Sie die Kollegen der Konserven- und Kaffeeabteilungen. Herr Agus, Chef und Barista des Augsburger Traditionscafés «Il Vicolo» bereitet köstlichen Bio-Kaffee für Sie zu.



WISSENSWERTES

Das Augsburger Wassermanagement-System wurde kürzlich als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet. Unterschiedlichste technische und künstlerische Objekte aus über 700 Jahren Stadtgeschichte zählen ebenso dazu wie die 530 Brücken der Stadt – damit hat Augsburg mehr Brücken als Venedig.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Titel: ake1150/stock.adobe.com; Ananas: Flaffy/stock.adobe.com; Thunfisch: Valentina Rusinova/stock.adobe.com; Mais: Knippser/stock.adobe.com; Tomaten: Lori; BIOFACH 2020: www.biofach.de